

↓
I C H B I N K Ö N I G /
K Ö N I G I N





D A S P R O J E K T ▼

Das Quartier Jungbusch – Mannheim ehemaliges Hafenviertel - ist mit seiner wechselhaften Geschichte seit vielen Jahrzehnten ein Einwanderungsquartier. In diesem „Ort der Ankunft“ (Arrival City) werden die Weichen gestellt, ob die Neuankömmlinge – egal aus welchem Land und welcher Kultur sie kommen –, eine gute Zukunft aufbauen können und wie das Zusammenleben in der Aufnahmegesellschaft gelingt.

Parallel dazu entwickelt sich der Jungbusch zu einem spannenden und lebendigen Kreativ-Viertel Mannheims. Neue Bewohner ziehen in das Quartier, Ausgeglichene entstehen, wirtschaftliche, bauliche und soziale Erneuerungen tragen zum Wandel im Jungbusch bei. Der Jungbusch wird zu einem besonderen Beispiel für Lebensvielfalt.

Die Künstlerinitiative Laboratorio17 stellt sich seit ihrer Gründung im Jahr 2003 zur Aufgabe, mit Kunst und Kultur Identifikation zu schaffen und Werte zu erzeugen, die das Zusammenleben stärken.

Das Projekt „Ich bin König/Königin“ nutzt die Metapher König/in als Synonym für mächtig, weise, selbstbewusst, geachtet etc. und möchte dazu beitragen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner des Jungbusch Selbstbewusstsein entwickeln, sich mit wechselseitigem Respekt begegnen und erhobenen Hauptes durch den Stadtteil und die Stadt gehen können.

Bewohnerinnen und Bewohner des Jungbusch waren aufgefordert, mit einer Krone auf dem Kopf den Thron zu besteigen. Sie waren eingeladen, von ihrer Geschichte, von ihrem Erlebnis, ihrem Charaktermerkmal zu erzählen und zu beschreiben, was dazu führt, dass sie sich wie ein König oder eine Königin fühlen. So entstand eine Sammlung von individuellen Lebenserfahrungen, Erlebnissen und Fantasien – Geschichten aus ihrer Kultur, ihrer Vergangenheit, Träume oder einfach aus dem Hier und Jetzt.

Entstanden sind dabei königliche Porträts und Geschichten, die zusammen mit den königlichen Wappen mit persönlichen Symbolen in einer Ausstellung gezeigt werden. Dort findet auch das Treffen der Königinnen und Könige statt, bei dem sich die Gekrönten aus ganz unterschiedlichen Kulturkreisen und Lebenswelten begegnen und sich über ihre ganz persönlichen königlichen Erlebnisse und den Rest des Lebens austauschen können.

Die Ausstellung und das Projekt sind eine Veranstaltung der Künstlerinitiative Laboratorio17 im Gemeinschaftszentrum Jungbusch.

↑ Beteiligte Künstler sind: Alexander Bergmann, Esin Bozyazi, bukowski, Larissa Dubjago, Thomas Kaufmann, Edith Lang, Lisa Massetti und Corine Schwarz



▼ NICOLE



” Als Königin wäre ich dafür da, um anderen Leuten zu helfen – in der Schule helfe ich auch sehr viel, wenn jemandem etwas 'runterfällt oder sowas ... beim Tragen ... oder ... wenn sich jemand verletzt hat – manchmal helfe ich auch meiner Mutter, wenn sie krank ist ... dann helfe ich ihr, dass sie nicht die Arbeit machen muss. ”



▼ ALEXANDER



” Ich bin Sascha der Größte, der Große ... der Erste ... mein Königreich ist megagroß, bei uns sieht es aus: ein Drachenschloss ... zwei Ritter, Diener und ... ich reite immer noch, mit meinem sehr alten Ross.

Ich wurde geboren von Sascha dem Nullten, der hat mich zur Welt gebracht, danach wurde ich als erstes Ritter, dann wurde ich König. [Meine Aufgaben als König:] ich muss fragen ... das bedeutet ... ich muss Recht sprechen ... der wo halt was bekommt, zum Beispiel ... da streitet sich jemand 'rum um das letzte Stück Kuchen ... ich sage: Hier! Nehmt ein Messer und zack! – bekommt jeder 'ne Hälfte. ”





▼ I L Y E S



” Ich fühl mich so, als ob ich ... im Leben etwas anderes falsch tun würde, wenn ich nicht hier sitzen würde ... also ich finde es richtig für mich, hier zu sitzen mit einer Krone und auf dem Thron ... ich fühl mich öfters ... hochrangiger als irgendwie etwas anderes ... deswegen!

Als ich mein Abi bekommen hab, meine Ergebnisse ... und mitbekommen hab, dass ich ... halt bestanden hab, dann hatt ich so ein Gefühl in mir ... so ... oah! du bist der König! Junge! Alter!

Und jedes Mal, wenn ich auf der Bühne stehe natürlich ... bei jedem Auftritt denk ich mir, du bist der Beste ... du bist der König ... hier! jetzt! gerade! und ... du machst es hier aus!

Wenn ich etwas in die Hand nehme ... und die Verantwortung dafür tragen muss, bin ich immer! der König – dieses Königein trag ich im Herzen, ob ich 'ne Jogginghose trage oder 'ne Jeanshose, oder so ein Thron mit einer Krone ... bin ich trotzdem König, find ich. ”

M A R G A R I T A ▼



” Ja ich bin so'n Familienmensch und es war so, dass wir schon zehn Jahre verheiratet waren ... und auf einmal hat er gesagt: ich bin noch mal verliebt in Dich!

Und ich war so, als ob ich Flügel auf meinem Rücken hätte – ich hatte so Lust, ich war so froh, dass er so was gesagt hat, ja das war sehr schöner Moment in meinem Leben... ”





MAJIDA



„ Ich war auf einer Reise, ich bin nach Tunesien, und als ich dort meine Füße auf den Boden gestellt habe, hab ich sofort gedacht ... oh ... hier fühl ich mich zuhause ... und dann bin ich abends – es war Vollmond – rausgegangen an den Strand, und dann hab ich die Wellen gehört und hab mich so geliebt und umarmt gefühlt. Von Allah, von Gott, ich hab mich gefühlt, wie seine Königin ... „



HEIDI



„ In meinem Berufsalltag helfe ich Menschen – und immer, wenn mein Angebot an Hilfe funktioniert, und ich Entwicklung bei den Menschen sehe, dann fühle ich mich königlich. „





▼ C A N S U



” ... ich studiere in Mannheim Neurohistory und die Schlösser ... und manchmal, wenn ich dort hingehe, fühle ich mich wie eine Prinzessin ... wenn ich die Hochschule betrete, aber die Atmosphäre ist so [wie in ein Schloss] ... dann fühle ich mich wie sie – früher haben die Menschen so gewohnt ... ich empfinde die gleiche Intensität. ”

Übersetzung aus dem Englischen



S U R A B ▼



” Ich habe gefühlt, die Glücklichsste meiner Zeit war, als ich ... erfahren habe, als ich verstanden habe, dass es einen Gott gibt ... er beherrscht der ganze Universum, aber er ist sehr lieb und sehr gnädig und dieser Moment war für mich sehr, sehr wichtig ... besser als jede königliche Würde oder Gefühl das man beherrschen kann. Das ist ein sehr wichtiger Aspekt in schwierigen Situationen – nur manchmal gibt es kleine Ausrutscher ... ”





▼ E S R A



” Natürlich gab's mal Momente, wo man auf eine Hochzeit gegangen ist und dich jeder einen anguckt, weil man so schön ist ... Jeder! Jeder! guckt dich an und du siehst gut aus ... da fühlt man sich natürlich gut. Mein Aussehen macht mich schon zur Königin. Ich sehe auch ungeschminkt sehr schön aus. ”



F A D I M E ▼



” Auf dem Thron fühle ich mich, als wär ich über allen – das ist zwar nicht immer gut, aber jetzt grade fühlt es sich schon gut an ... wenn man Sachen gefragt wird, oder wenn jemand deinen! Rat will, als von jemand anderem – bei der Hochzeit meiner Tante, da war das nämlich so, dass jeder zu mir! gekommen ist und gefragt hat, wie das alles sitzt, wie sie's gerne haben möchte, und wie das dann dementsprechend aussieht ...

Ich bekomme das Gefühl nur, wenn ich jemandem helfen kann mit dem, was ich tue ... ich glaub, so 'ne Krone macht das auch irgendwie aus. – [Jeden Tag Königskleider zu tragen] passt nicht zu mir ... das ist für jemanden bestimmt, der, ähm, sich wohl dabei fühlt, über allen zu stehen und über alles zu bestimmen und ... so ein Mensch bin ich nicht

Ich finde, eine Königin sollte so sein, dass ... man zu ihr aufsehen kann und weiß, dass sie es wert ist. So seh ich das, dass sie so sein soll ... wie meine Mama ... sie! ist eine Königin für mich. ”





▼ B E T Ü L



” Wenn ich auch nicht Königin bin, fühle ich mich wie ein Königin, wenn ich mit meiner Familie bin ... für meine Mutter und für meinen Vater bin ich automatisch 'ne Königin, weil ... ich mach halt Vieles für die ... ja – die machen auch Vieles für mich. In ihren Augen bin ich 'ne Königin, wenn ich auch keine Königin bin

Ich bin halt sehr stolz darauf, dass ich halt im Jungbusch geboren bin und hier aufgewachsen bin. Irgendwie ... fühle ich mich ... stark ... cool, wenn ich im Jungbusch bin – also das freut mich sehr. ”



▼ M E L E K ▼



” Eigentlich fühle ich mich immer wie eine Königin, weil meine Eltern mich wie eine Königin behandeln, weil ich die Jüngste bin und weil ich die Jüngste von den Zwillingen bin und auch von den Kindern. Deswegen fühle ich mich immer wie eine Königin ... ich werd immer so behandelt.

Wenn ich was will, dann bekomm' ich es auch sofort! von meinen Eltern ... auch von meinen Geschwistern. Also in der Familie bin ich! die Königin!

Außerhalb der Familie hab ich mich wie eine Königin gefühlt ... als ich meinen Abschluss gemacht hab ... und als ich meine erste Ausstellung hatte.

Wenn man die richtigen Menschen um sich herum hat, ist man immer eine Königin. Dann kann man wirklich als Königin behandelt werden. Wenn man ... wie soll ich das sagen ... warte ... wenn man wirklich der Mensch ist, der als Königin behandelt werden kann, dann ist man immer eine Königin! ”





AYLIN



„ Ja, also ich habe mich wie eine Königin gefühlt, als ich meinen Heiratsantrag bekommen habe, weil ... da die Bestätigung kam, dass mein Verlobter mich wirklich liebt und mich ... bewundert sozusagen – und ich fühle mich wie eine Königin wegen meinen Geschwistern, weil die mich als was Großes sehen, weil ... ich ... was tun kann für die, weil ich was Großes bin für die.

Es sollte eigentlich selbstverständlich sein, dass man, wenn man schon eine Königin ist, dass man für ... die Sache was macht, dass man Königin genannt wird. Es macht mich glücklich, dass ich mich so fühle, weil ... das ist was Schönes, sich so zu fühlen, ja. „

MELEK



„ ... wenn ich was für mich! mach', was Gutes ... dann! fühle ich mich wie 'ne Königin – oder für andere Leute halt – wenn ich merk', dass ich sehr geliebt bin ... dann! ... von meiner Familie oder ... von meinem Geliebten. So. dann fühle ich mich so ... beobachtet ... unterstützt ... dann denk ich mir, dass die Leute um mich herum, die mich lieben, nur das Beste für mich wollen ... also dann bin ich automatisch im Mittelpunkt und deswegen fühle ich mich dann auch wie 'ne Königin.

... wenn ich morgens aufsteh' ... ich geh zur Hochschule, ich bin alleine – manchmal trifft man nicht immer Leute, die man kennt – ich besuch' die Vorlesung, ich hör' meinem Prof. zu und so, ich bin ganz allein ... aber trotzdem fühl ich mich so stark in so einer Gesellschaft ... Menschen um mich herum ... egal ob ich die kenne oder nicht ... allein kann ich mich auch durchsetzen ... ich kann meine Meinung äußern.

... wenn irgend jemand, egal wer, meinerwegen glücklich geworden ist, dann fühle ich mich so wie eine Königin, so! „





FOUZIA



” Das war, meine ich, als ich ... mein Abitur geschafft habe – mein Abitur war auch eine große Belastung für mich, das war schon anstrengend – dann konnte ich auch frei meine Wege nehmen. Studium bis Abitur muss man soviel üben, soviel ... aber danach ist man frei, dann kann man entscheiden, was man machen möchte, welche Wege man nehmen kann ... ”



MARYAM



” ... wenn meine Kinder glücklich sind ... und geht alles gut für meine Kinder! Und dann, wenn ich diese Welt retten kann ... von Krieg und armen Menschen ... dann fühle ich mich wie eine Königin. ”



▼ T Ü L A Y



” ... an dem Tag, wo ich von der Lehrerin, vom Hort-Erzieher und vom türkischen Lehrer ... auf einmal ... ohne es geplant zu haben ... Zufall ... von allen drei' so ein Lob bekommen habe für mein Kind! und für mich als Mama ... dass ich zum ersten Mal ... aus Freude geweint habe. Das war eine ganz tolle Stunde ... Minute, dass ich von allen drei' gehört habe, dass ich eine tolle Mama bin, dass mein Kind sehr höflich, sehr toll ist, sehr intelligent ist – das war für mich ganz toller Tag, das werde ich nie vergessen... ”

▼ N A J I B E H



” Ungefähr vor zwei Monaten, wo ich eine Nachricht von meinem Sohn bekommen habe. [...] ich habe meinen Sohn ungefähr seit 2000 nicht! gesehen, da hab ich noch zwei Jahre mit meinem Sohn Kontakt gehabt, dann war wieder der Kontakt abgebrochen und vor 2 Monaten hat er mir geschrieben – das war genau der Moment, wo ich mich wirklich so wie eine Königin gefühlt habe ... das war der schönste! Moment in meinem Leben und das werde ich nie! in meinem Leben vergessen. ”



▼ I N A



„ Als ich in Afrika war – mein Vater ist der König meines Dorfes ... und ich weiß eine Menge über das Leben von Königen – als ich klein war, hat mein Vater mir gesagt ... irgendwann ... werde ich diesen Platz einnehmen ... wenn ich hart arbeite ... wenn ich hart arbeite für mich und auch für Verwandte ... Gutes tue ... mich gut verhalte ... werde ich eines Tages diesen Platz einnehmen ... mein Vater ist König, für mein Dorf –

also habe ich einen Traum ... eines Tages ... dass ich dort sitze ... nicht nur in der Tradition ... der christlichen ... ich bin Christ – die Christen dort sind sehr ehrgeizig ... da gibt es Leute ... die sind verehrt ... ich verehere sie ... für mein eigenes Dorf, woher ich komme ... [aber] ich glaube nicht an Gott ... ich bete nicht zu Gott ... und wenn ich es werde ... ohne Gott ... habe ich den Traum ... dass eines Tages, ich den Platz als ein König! einnehmen werde - als ein König ohne Gott ... ich verehere ihn nicht ... ”



M E L T E M ▼



„ Die Situation, wo ich mich wie eine Königin gefühlt habe ... nicht wie eine Königin, sondern stark – und eine Königin ist stark – zum Beispiel ... in der Schule, also ... wenn ich was sage, wenn ich was will ... dann setz ich mich auch durch ... also ... da muss auch das gemacht werden, was ich will! ... ja!

In der Schule fühl ich mich so, zu Hause auch, auf der Arbeit auch ... es gibt viele Situationen – ich kann mich immer durchsetzen. dann ist es ein Sieg für mich. wenn ich das einmal gezeigt hab, dann weiß es irgendwie jeder! ”





▼ I W O N A



” Der große Punkt ist hier nach Deutschland gekommen zu sein ... ich bin neunzehnhundertneunzig aus Polen nach Deutschland ausgewandert ... Februar neunzig hab ich meinen Sprachkurs angefangen ... nach dem Sprachkurs hab ich mich um eine Arbeitsstelle bemüht ... dann hab ich sehr schöne Kontakte geknüpft ... ich hab viele nette Leute auf meinem neuen Weg getroffen, die mir auch geholfen haben ... und ... da hab in Deutschland meine Familie gegründet und bin mit 37 Mutter geworden –

Vorher habe ich auch ein schönes Leben gehabt, aber dadurch, dass die Familie auch schon nach Deutschland ausgewandert ist und im Rahmen der Zusammenführung der ganze Familie – meine Mutter war schon hier, mein Bruder war schon hier – in dem Zusammenhang war ich auch zufrieden, dass ich mit der Familie zusammen bin ...

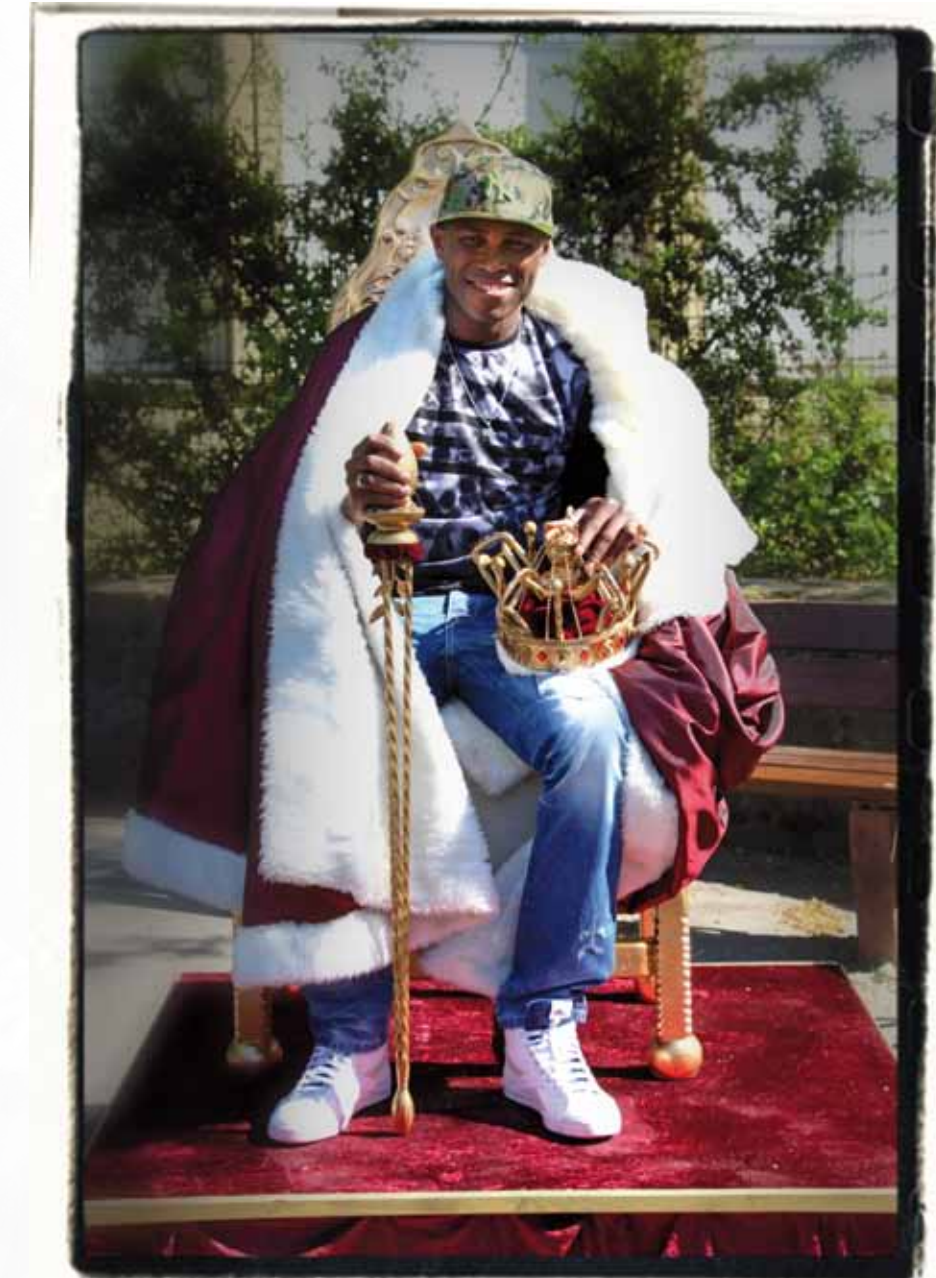
Und mein Leben in Polen hab ich komplett abgeschlossen, das heißt ich hab keine richtige Beziehung gehabt ... ich hab keine richtige eigene Familie gegründet und hier! in Deutschland! war mein Punkt, wo ich ein neues Leben angefangen hab. Mit meinem Mann ... mit meiner Tochter – meinem Mann hab ich hier kennengelernt und wie gesagt ... mit 37 bin ich zum ersten mal Mutter geworden ... ja ... Zeit ist schön! ”

M A M A D O U ▼



” Also, jetzt ich – der Moment ist der, als ich mein Studium auf der Staatlichen Kunsthochschule in Musik beendet habe ... und als die Herausforderung war, eine Examensarbeit zu einem bestimmten Thema zu schreiben und ich diese schön und gut ausgearbeitet habe – dann habe ich meine Examensarbeit vorgetragen ... vor den „Juristen“ bestanden und anschließend sind meine Ergebnisse veröffentlicht worden – anscheinend war das sehr ungewöhnlich für einen Schüler der Kunsthochschule ... die Hochschule errang einen Vermerk „sehr gut“, ausgehändigt durch einen Direktor – demnach war das eine sehr schöne Epoche, die mein Leben geprägt hat ... ich kann sagen ... das ist der größte Tag, wo ich mich wirklich ... voilà ... waouhhh! ... fühle ... wie Sie sehen. ”

Übersetzung aus dem Französischen



▼ MICHAEL



„ Ich bin seit 25 Jahren im Stadtteil tätig als Leiter des Gemeinschaftszentrums und als Quartiermanager ... uns ist die Idee gekommen, [während des Ramadan] statt eines gemeinsamen Stadtteilfestes am Abend, wenn die Sonne untergegangen ist, wenn auch die Muslime mitessen können ... wir eine große gemeinsame Mahlzeit auf der Beilstraße feiern. –

Wir haben Tische und Stühle aufgestellt – wir sind davon ausgegangen, dann kommen vielleicht 50, 60, 70, 80 Leute – je näher es auf Sonnenuntergang zugeht, je mehr Leute sind gekommen ... je näher es der Uhrzeit Zweiundzwanziguhrdreißig gekommen ist ... nochmals mehr ... rund 200 Leute – wir wussten, wir haben nur wenig zu Essen,

nur wenig zu Trinken und nur wenige Helferinnen und Helfer – doch Einige haben ganz spontan mitgeholfen beim Ausgeben ... die Leute haben sogar aufeinander gewartet, bis sie angefangen haben zu Essen ... es entstanden tolle Gespräche auf der Straße und die Muslime haben uns Organisatoren gesagt: Es war toll, diese Erfahrung zu machen, diesen Respekt auch von den Christen und den Nicht-Muslimen geschenkt zu bekommen ... für uns und für die Wichtigkeit unseres Ramadans ... das ist wirklich 'ne ganz ganz tolle Sache' und Leute, die jetzt keine Muslime sind – Christen oder Bewohner dieser Stadt – wussten zwar, was es heißt, im Ramadan zu stehen, aber sie haben erzählt, wie wichtig es für Sie! war, das mal life! mitzerleben –

Am Schluss haben alle zusammen aufgeräumt [...] dass es um etwas ganz, ganz Wichtiges geht für die Menschen ... nämlich das respektvolle füreinander offen sein ... das hat sich auf 'ne wundersame Art und Weise an diesem Tag ereignet, und das Essen hat auch gereicht. Das hat mich son bisschen an die Bibel erinnert, mit der wundersamen Brotvermehrung das war ein Geschenk des Himmels ... das war ein sehr sehr dichter Moment, der uns alle sehr zueinander im Jungbusch gebracht hat so' n Glücksmoment einer der Höhepunkte in der Zeit, in der ich Verantwortung hier im Jungbusch trage... „

G Ü N T H E R ▼



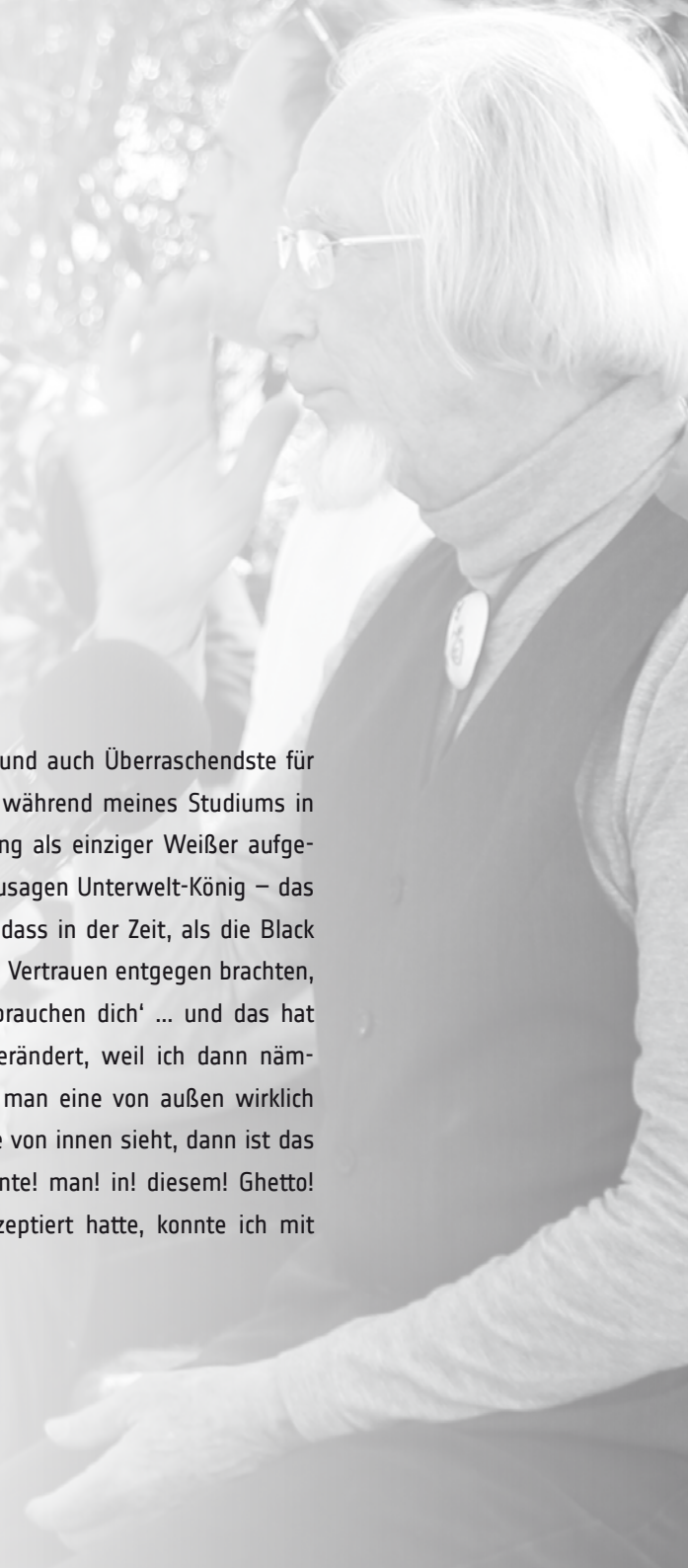
„ ... nun hab ich 30 Jahre warten müssen, bis ich zum König gekrönt werde ... das ist mein Moment! „



▼ ULRICH



„ Das Erste und das Wichtigste und auch Überraschendste für mich war, als ich in Süd-Chicago ... während meines Studiums in Amerika ... von einer schwarzen Gang als einziger Weißer aufgenommen wurde – dann war ich sozusagen Unterwelt-König – das war damals ein Riesenkompiment, dass in der Zeit, als die Black Power Bewegung anfang, die mir das Vertrauen entgegen brachten, und sagten ‚komm, mach mit wir brauchen dich‘ ... und das hat ein Stück weit auch mein Leben verändert, weil ich dann nämlich gelernt habe, dass man, wenn man eine von außen wirklich als nur kriminell angesehene Gruppe von innen sieht, dann ist das ‚ne völlig andere Sicht: anders! konnte! man! in! diesem! Ghetto! nicht! überleben! ... als ich das akzeptiert hatte, konnte ich mit denen arbeiten. „



▼ NORBERT



„ König? Sicher net. Ich hab immer was gegen Könige gehabt, weil das die Vorfahren der Diktatoren waren. Das waren ja auch Diktatoren, im Siebzehnten, Achtzehnten Jahrhundert. Die Heutige sind etwas feiner, aber es muss auch nach ihrem Kopf gehen. Und wenn schon ein Mensch auf die Welt kumme und es heißt, er bleibt des, und wird des und jedes Wort ist zu respektieren – da hab ich was dagegen. Ich meine, der Mensch sollte um seine Stellung, um seinen Respekt kämpfen, dass er des ... beweisen kann, dass er dies und jenes denkt.

Wenn ich heut Morgen in der Zeitung lese, man wartet auf den Prinz von England, und wenn der als Ritter 4. Person ... dann ist er schon was Besonderes ... und des, hab ich bissel was dagegen.

Ich hab eine Sternstunde, wo ich geheiratet hab ... wo man sich kennen gelernt hat ... wo man poussiert hat. Das war Neunundfünfzig/Sechzig, und Zweiundsechzig habe mer geheirat'. Und Zwölf habe mer Fünfzig-jähriges gefeiert. „



▼ HORST ZEBRAFINK



” Den königlichen Moment gibt's ... der war schon vor langer Zeit da... als ich gemerkt habe, dass man nirgends – und jetzt wird's politisch – besser! es keinen anderen Ort gibt ... auf der ganzen Welt als Mannheim ... wo man künstlerische und technische Disziplinen besser miteinander verbinden kann als in Mannheim – und des Interessante war immer, dass ich einer der wenigen war, die sich für's Thema interessiert haben ... und das war immer königlich, wie desinteressiert! die Stadt Mannheim an meiner Arbeit ist und ich werde es in Zukunft genießen! wie erfolgreich! die ganz Geschichte eines Tages werden wird – ”

▼ FÉENOSE



” Es gibt einen Moment als ich klein war ... es geht um Frauenverstümmelung ... Beschneidung ... leider bin ich ein Opfer davon ... nicht die Eltern haben mir das angetan ... ich war auf einer Reise ... im Dorf ... und dann hat ein Onkel gedacht, dass wäre eine sehr gute Idee ... dann ... mich ... ja. zu verstümmeln

Ich hab das Glück gehabt, dass ich nicht! gestorben bin ... aber ich war kurz davor zu sterben ... mit fünf Jahren ist mir das passiert – als die Eltern das erfahren haben ... das ist zu spät gewesen ... die konnten auch nichts dazu.

Ich hab eine Zeit lang gebraucht, dass ich mit meinen Eltern darüber reden konnte ... Zweitausendelf ... habe ich mein Lied Confidence geschrieben ... wo ich endlich! mal ganz offen! darüber rede ... erstmal, als ich den Text geschrieben habe, habe ich das meiner Mutter, meinen Eltern geschickt – . Da wurde denen das eigentlich klar, dass ich das nicht vergessen habe ... die hatten Angst mit mir darüber zu reden, weil sie gedacht haben, als Kleine hab ich das vergessen... aber nein! sowas kann man nie vergessen ... und dann haben wir ganz offen darüber geredet ... das war eine ganz große Erleichterung für mich gewesen ... das Lied 'rüber zu bringen – ich habe ein Stück erreicht in meinem Leben .. Ja. ”





▼ P E T A R



” Eigentlich gab es zwei Sternstunden ... die eine Sternstunde war die Erkenntnis, nach meiner Ausbildung zum Betonbauer ... und nach meiner Arbeit ... und meiner Gesellentätigkeit zu entscheiden, noch mal einen ganz neuen Weg zu gehen ... nämlich den Weg der Bildung und mein Abitur auf dem Abendgymnasium nachzuholen – die zweite Sternstunde war, als ich dann tatsächlich nach vier Jahren mein Abitur in der Tasche hatte! ”



A L I ▼



” Ich glaube es gab schon mehrere Momente, wenn ich bei meiner Mutter gewesen war ... auf dem Schoß von meiner Mutter ... das war das Beste, das Schönste ... königlicher denn je – eine Kindheitserfahrung, natürlich, Erlebnisse, die man jetzt mental schon wieder versucht herbeizuzwingen – die Erfahrungen aus der Kindheit aber sind dauerhaft: wenn die Mama da ist, dann ist es immer ein Gefühl der Barmherzigkeit, Schönheit, Liebe und Harmonie ... das kann man niemals mit was anderem vergleichen ... das ist ein göttliche Sache ... ”





FELICITAS



„ Ein Moment war auf jeden! Fall meine Hochzeit ... Elfter Elfter Elf ...das ist schon ein Schritt von junger Frau zu 'ner Frau ... das fand ich schon einen großen Schritt und das ist schon so, dass man sich da als Königin fühlt ... und auch die letzten Jahre, wo wir immer mehr zusammen gewachsen sind ... wo wir immer mehr 'ne Einheit werden – man merkt es am Freundeskreis, man merkt es an den Veranstaltungen, man merkt es daran, das man was zusammen geschaffen hat ... man wächst zusammen, und das freut mich sehr, dass wir das auch in unserem siebten Jahr – was bisher unser bestes war – dass es immer schöner wird – das ist für mich ein kleines Reich.“



MUTLU



„ ... als ich meinen ersten Vortrag gehalten hab ... ein beruflicher Vortrag – weil es eine meiner größte Ängste war vor 100 Menschen über 'ne dreiviertel Stunde zu sprechen, aber es war gleichzeitig eine der kleinen Visionen – wenn man dies dann gemeistert hat, ist das schon ein königlicher Moment, ein Moment of Excellence ... “



▼ N A Z A N



” Ich habe drei: einmal fand ich's ganz toll ein Kind auf die Welt zu bringen ... die Geburt meines Sohnes war für mich eine Glanzstunde ... trotz aller Unkenrufe ein Studium zu machen und zwar einen ganz steinigen Weg hinter mich zu bringen um ein Studium zu machen. Was ich ganz spannend fand, war nach einer schweren Krankheit zu sagen, ich will noch was bewegen und ich werde in fünf Jahren Stadträtin, um dieses Ziel zu erreichen – das waren die Highlights ...

und beruflich hab ich immer kleine Sterne funkeln, wenn ich Kinder erlebe, wie sie es schaffen, auch unter schwierigen Bedingungen ihren Weg zu finden – ich arbeite ja hauptsächlich mit Mädchen und wenn ich nach 10 Jahren guck', was aus den Kindern für Frauen geworden sind, dann sind das für mich immer so meine kleinen beruflichen Highlights, wo aber auch viel Herzblut drinsteckt ... ”



▼ B U R A K

” Der eine Moment an dem ich mich wirklich genial gefühlt hab wie ein König, ist der Moment, an dem ich Vater geworden bin und das erste mal meine Kinder in meiner Hand hatte. –

Und ansonsten ist es ein königlicher Moment, wenn ich auf der Bühne steh' – ich spiel' Theater – und nach einem Auftritt applaudiert wird ...

das Vater-werden war der Bessere ”





▼ I N G O



„ Das gibt es nicht so als Einzelerlebnis, dass ich morgens aufgewacht bin und irgendwas hat sich total geändert – außer natürlich, als ich meine Frau kennen gelernt hab – Ansonsten gibt's bei mir mehrere Sternstunden, kleinere ... ich bin ein Pragmatiker – das Leben besteht aus mehreren kleinen Schritten ... wenn dir dann was gelingt, wenn was gut läuft, dann habe ich 'n tolles Gefühl ...

... Das Wichtigste sind natürlich deine Mitmenschen, mit denen Du was zu tun hast, zum Beispiel Yvonne, meine Frau ... wenn man einfach merkt, dass es passt ... und dann mit Pepe.. oder mit der Familie ... das ist jetzt komisch ... unspektakulär –

Für mich jetzt irgendwo was ganz Gewöhnliches: darin liegt oft viel mehr als nur das Gewöhnliche ... das ist für jeden Mensch das Besondere ... zumindest für mich ... wenn zum Beispiel Harmonie in diesen familiären Dingen herrscht dann ist das ein besonders großes Glück. „

▼ H Ü S E Y I N



„ Im Jahr Zweitausendneun haben wir den Theaterpreis von ganz Mannheim bekommen und das war zum Beispiel ein Moment, wo ich mich wirklich wie ein König gefühlt habe ... das war im Theater Felina, Neckarstadt – in Mannheim wurde nur einmal! dieser Preis vergeben ... den Preis haben wir dann bekommen – ab Zweitausendneun wurde kein Preis mehr vergeben ... die Jury hat gesagt, dass, wenn es auch in Zweitausendzehn noch mal ein' Preis gegeben hätte, hätte ihn noch mal die Creative Factory bekommen. Das ist für mich eine Anerkennung und in dem Moment habe ich mich wie ein König gefühlt... „





Laboratorio17

im Gemeinschaftszentrum Jungbusch

Jungbuschstr. 19
68159 Mannheim

Tel. 0621 14948

info@laboratorio17.de

www.laboratorio17.de

info@jungbuschzentrum.de

www.jungbuschzentrum.de

Ein Projekt von:



Gefördert durch das Ministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst
Baden-Württemberg

INNOVATIONSFONDS
KUNST

BADEN-WÜRTTEMBERG



In Kooperation mit



STADTMANNHEIM
Kulturamt

Kultur
am Kanal